

der Psalmenverdeutschung von den ersten Anfängen bis Luther. Tabellarische Übersichten erleichtern den Vergleich. Es wird mit ihrer Hilfe auch leichter sein, neu auftauchende Psalter zu bestimmen. Der Wortschatz ist den Herausgebern für die Prüfung der Zusammenhänge das Entscheidende. Viel altes Spachgut ging weiter von Hand zu Hand bis auf Luther. Notker, Windberg, Trier haben weitreichend, bis auf Luther nachgewirkt. Diese Wirkung ist nicht als direkte Abhängigkeit vorzustellen: gerade bei den Psalmen liegt es nahe, an Mittelinstanzen zu denken, die in den Brevieren und Offizien ja zahlreich vorhanden waren. Ein Exkurs (S. 57) behandelt Luthers Hilfsmittel bei der Psalmenverdeutschung. Die Dissertation von Th. Pahl wird korrigiert: Luther habe bereits 1517 die Ausgabe des Felix Pratensis, eines aus dem Judentum stammenden Augustiners benutzt. Band 4, an dem auch Richard Newald mitgearbeitet hat, gesellt der Psalmen-Untersuchung die über die Verdeutschung der Paulinischen Briefe, auch hier mit ausführlichen synoptischen Tabellen. Als Hauptergebnis wird auch diesmal die klar hervortretende Überlieferung einer alten Norm verzeichnet. Luther zeige sich von ihr mehrfach beeinflusst, ganz unbeschadet der alles Frühere überragenden Genialität seiner Verdeutschung. U. a. wird aus einer Pergamenthandschrift von St. Petri-Hamburg an 1. Kor. 13, 8 gezeigt, wie Luthers Übersetzung zwischen den Jahren 1530 und 1544 ihr genau entsprach.

Hans Vollmer. Bibel und deutsche Volksweisheit. Einige alte Handschriften. 1. Bericht des Deutschen Bibel-Archivs Hamburg, S. 1 bis 4, Potsdam 1931.

In zahllosen Äußerungen der Volksweisheit in Haus- und Geräteinschriften läßt sich die Bibel als Quelle dartun. An mehreren Proben weist das Verfasser fesselnd nach.

Hans Vollmer. Zwei fast verschollene Bibeln aus dem Beginn des vorigen Jahrhunderts. 2. Bericht des Deutschen Bibel-Archivs in Hamburg, S. 1—10.

Verfasser ergänzt Gerhard Fickers Aufsatz „Claus Harms und der Verfasser der Altonaer Bibel“ durch deren Besprechung und zeigt am Regensburger Neuen Testament dessen mit Luther oft übereinstimmende Übersetzung auf.

Georg Baring. Eine vor-Luthersche evangelische Prophetenübersetzung. 3. Bericht des Deutschen Bibel-Archivs in Hamburg, S. 1—9, Potsdam 1933.

Das Ergebnis des Vergleichs dieser Wiedertäuserbibel der Dengk und Häger mit den früheren und der Luthers ist: Dengk wie Luther übersetzten selbständig aus dem Urtext. Dengk ist abhängig von Luther. Luther folgt ihm später gelegentlich im Verständnis des Wortlauts, doch bleibt Dengk weit hinter dem späteren Luther zurück. Die Wormser Bibel sei keineswegs „die Grundlage vieler Teile der Verdeutschung Luthers“, aber Luther hat